



Annotation: Schriftliche Bemerkung zum Inhalt einer literarischen Quelle.

ANW: Abkürzung für die Sektion Afrika- und Naturwissenschaften.

Arztliche Betreuung: Für Bewohner des Internatskomplexes Tarostr./Ph. Rosenthal-Straße/Str. des 18. Oktober/Nürnberg Str. in der Ambulanz Str. des 18. Oktober 25. Für die Studenten des Internatskomplexes Marienbrunn/Lößnig im Ambulatorium Lößnig, Zwickauer Str. Für Studenten, die nicht im Internat wohnen, sind die Polikliniken der Stadtbezirke zuständig. Der sportmedizinische Dienst befindet sich in der Hirtelstr. 16 bis 18. Termine für sportärztliche Untersuchungen werden im IKK, Stieglitzstr. 40, vergeben.



Berufung: Übertragung eines wichtigen staatlichen Amtes, begründet das Arbeitsverhältnis eines Hochschullehrers.

Betriebsakademie: An dieser Einrichtung der Universität haben Uni-Angehörige die Möglichkeit, auf den verschiedensten Gebieten, von Sprachen bis Stenographie, zusätzliche Kenntnisse zu erwerben.

Botanischer Garten: zählt zu den ältesten Universitätsgärten Mitteleuropas (1842 gegründet), befindet sich zwischen Linnéstr. und Johannisallee und dient den Studenten der Sektion Biowissenschaften und des III. zu Studienzwecken. Für den Besucherverkehr ist der Botanische Garten ebenfalls geöffnet.



cum laude (lat.): „mit Lob“, Prädikat bei der Verleihung des akademischen Grades Doktor eines Wissenschaftszweiges (summa cum laude – „mit höchstem Lob“, rite – „genügend“).



Diplom: Erster akademischer Grad. Grundlage sind bestandene Hauptprüfungen und erfolgreiche Verteidigungen der Diplomarbeit.

Dissertation (lat. Erörterung): selbstangefertigte wissenschaftliche Arbeit von hohem Niveau, die Voraussetzung zum Erwerb bzw. zur Verleihung des akademischen Grades Doktor eines Wissenschaftszweiges bzw. Doktor der Wissenschaften ist.

Doktorand: Kandidat, der sich auf die Promotion zum Doktor eines Wissenschaftszweiges vorbereitet.

Dozent: an der Uni arbeitender Hochschullehrer, der einen bestimmten Lehrauftrag erhält.



Ehrenpromotion: Der Ehrenstitel Doctor honoris causa (Dr. h. c.) wird auf Beschluß des Wissenschaftlichen Rates bzw. des Senats der Uni verliehen an hervorragende Persönlichkeiten für besondere Verdienste um die Entwicklung von Wissenschaft, Technik und Kultur sowie um den gesellschaftlichen Fortschritt.

Emeriti: ordentliche Professoren, die sich in den Ruhestand begeben haben. Emeritierung ist Anerkennung von Verdiensten in Forschung und Lehre, die mit materieller Sicherstellung im Alter und anderen Rechten verbunden ist.

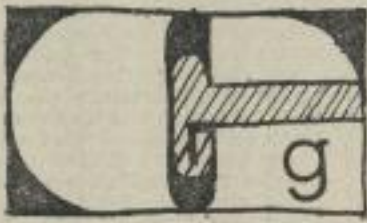
Exmatrikulation: Beendigung des Studiums, Abgang von der Hochschule, Streichen aus der Matrikel.



FMI: Franz-Mehring-Institut. Dort bilden sich Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums weiter.

Fördervereinbarung: wird unter Berücksichtigung der individuellen Situation u. a. mit Studentinnen mit Kind bzw. werdenden Müttern abgeschlossen, um die erfolgreiche Fortsetzung des Studiums zu gewährleisten.

Forschungsstudium: Damit können wissenschaftlich befähigte und gesellschaftlich aktive Studenten zur Promotion A zehlfert werden.



Grundlagenstudium: Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium ist seit 1981 untrennbarer Bestandteil der Erziehung und Ausbildung an den Universitäten und Hochschulen der DDR.

Gesellschaftlicher Rat: Er fördert die engen Beziehungen der Uni mit Betrieben, landwirtschaftlichen Einrichtungen, staatlichen Organen und anderen gesellschaftlichen Institutionen des Territoriums. Gleichzeitig obliegt ihm die Wahrung der gesamtgesellschaftlichen Interessen an der Universität.

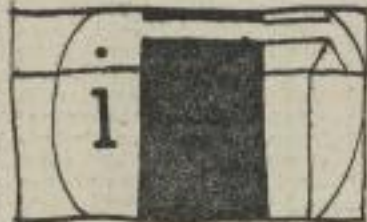
GST: Die Kreisorganisation der GST untergliedert sich in 21 Grundorganisationen, davon je eine GO Tausch- und Modellsport, sowie 55 Sektionen. Sportliche Höhepunkte im Studienjahr sind der Zentrale Reservistenvergleich, der Pokal der Freundschaft, die Universitätsmeisterschaft (Spartakiade) und die Ermittlung des Schützenkönigs. Es bestehen günstige Möglichkeiten für den Erwerb des Führerscheins der Klasse A.



Herder-Institut: Stätte zur Vorbereitung ausländischer Studierender auf eine Ausbildung in der DDR. Es befindet sich in der Lumumbastraße.

HSG: Hochschulsportgemeinschaft. Sie organisiert die sportliche Betätigung der Studenten während des Studiums und gibt für die Freizeit die Möglichkeit, in verschiedenen Sektionen speziellen Sportinteressen nachzugehen.

Hochschullehrer: Dozenten und Professoren, die in der Ausbildung und Erziehung der Studenten tätig sind.



IKK: Institut für Körpererziehung. **IS:** Institut für internationale Studien.

Individualer Studienplan: kann mit besonders begabten Studenten abgeschlossen werden, um spezielle Kenntnisse zu vermitteln sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die über die inhaltlichen Anforderungen des jeweiligen Studienplanes hinausgehen.

ISK: Internationales Studentenkomitee, dem Vertreter aller nationalen Hochschulgruppen angehören.

IL: Institut für tropische Landwirtschaft.

IZR: Interdisziplinäres Zentrum für vergleichende Revolutionsforschung.

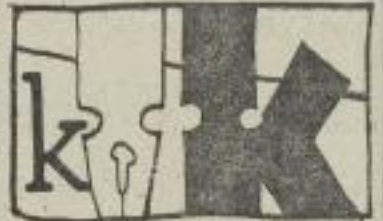


Jahresarbeit: wird in schriftlicher Form innerhalb eines Studienjahres zu einem bestimmten Thema angefertigt und bewertet. Sie soll den Nachweis der Fähigkeit selbständiger wissenschaftlicher Arbeit erbringen.

Jugendobjekte: basieren auf gesellschaftlich bedeutsamen Planungsaufgaben der Universität bzw. des Praxispartners, bei deren Verwirk-

lichung die Studenten ihre ganze Persönlichkeit einsetzen können.

Jablonoviana: Die Societa Jablonoviana wurde 1774 in Leipzig von dem polnischen Fürsten Josef Alexander, einem Aufklärer und Förderer der Wissenschaften und der Künste, gegründet. Sie ist eine Kommission, die bis zu 30 Mitglieder zählt, die vom Rektor der Uni berufen werden.



Klausur: beaufsichtigte schriftliche Prüfungsarbeit.

Kolloquium: wissenschaftliches Gespräch zu einem bestimmten Problem. Form des wissenschaftlichen Meinungsaustausches.

Konzei: eine Delegiertenkonferenz an der Uni zur gemeinsamen Vorbereitung und Erfüllung der Hauptaufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung und Forschung. Es wird vom Rektor einberufen.

Kustodie: Einrichtung an der Uni, die sich mit der Pflege und Propagierung kulturhistorischer Sammlungen der Uni und deren Traditionen beschäftigt. Der Leiter wird als Kustos bezeichnet.

schule.

Mensa: Bezeichnung für eine Gaststätte, in der Studenten verbilligt Mittagessen und auch andere Mahlzeiten erhalten können. Die Mensafesthalle befindet sich im Universitätskomplex Karl-Marx-Platz. Essenmarken zu 0,80 Mark werden in der Schafflerhalle im Universitätsinnenhof verkauft.

Mentor: Lehrer oder Wissenschaftler, der Studenten bei der Anfertigung selbständiger wissenschaftlicher Arbeiten berät und betreut.

Militärische Qualifizierung: ist ein untrennbarer Bestandteil des Studiums und erfolgt in einer Ausbildungseinrichtung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen bzw. in Truppenteilen und Einrichtungen der NVA.

Moritzbastei: politisches und geistig-kulturelles Zentrum der FDJ-Kreisorganisation. Hier finden Foren, Gesprächsrunden, Liederebene, Theateraufführungen oder Tanzabende statt.



Neueröffnung: Am 5. Februar 1946 erlebte die Alma mater Lipsien-

das das vorklinische Praktikum abschließt. Es umfaßt drei Abschlussprüfungen (Anatomie, Physiologie, Biochemie) und eine Zwischenprüfung (Pol.-Ok.).

Praktikum: Teil der Ausbildung in Betrieben, Schulen, Einrichtungen unserer Volkswirtschaft.

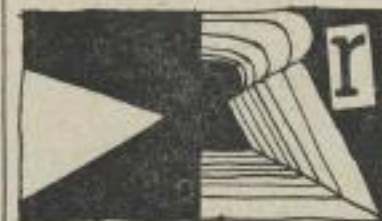
Professor: Dienstbezeichnung für ranghöchste Hochschullehrer. Ordentliche Professoren sind hauptamtliche, an einer Hochschule tätige Wissenschaftler, die auf einen Lehrstuhl berufen wurden. Außerordentliche Professoren sind Hochschuldozenten oder wissenschaftliche Mitarbeiter, die in Anerkennung ihrer Verdienste und Leistungen in der Forschung, Erziehung und Ausbildung zu Professoren berufen wurden.

Prorektor: Stellvertreter des Rektors an der Universität. Neben dem 1. Prorektor gibt es die Prorektoren für Erziehung und Ausbildung, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin.



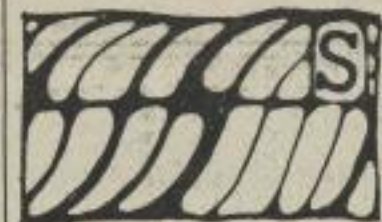
Qualifizierung: neben der Erziehung und Ausbildung sowie der Forschung eine der Hauptaufgaben der Universität.

Quellenverzeichnis: geordnete Aufzählung aller zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit verwandten Quellen.



Rektor: staatlicher Leiter einer Hochschule oder Universität.

ROA: Reserveoffiziersanwärter, männliche Studierende, deren persönliche Bewerbung zur Qualifizierung zum Offizier der Reserve der NVA im Rahmen der militärischen Qualifizierung während des Studiums bestätigt worden ist.



Sektion: wichtigste Struktureinheit der Universitäten und Hochschulen und zugleich Repräsentant einer Fachrichtung. An der KMU gibt es 17 Sektionen, die Studenten immatrikulieren und drei Sektionen, die keine Studenten immatrikulieren, aber in der Ausbildung tätig sind. Weiterhin gibt es den Bereich Medizin und Institute.

Seminar: hat die Aufgabe, die Studenten in der Diskussion eines intensiven Selbststudiums unter Leitung des Lehrenden zu befähigen, die in den übrigen Formen der Lehr- und Lernarbeit erworbenen Kenntnisse in der Diskussion zu festigen und zu vertiefen und dabei insbesondere die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Problemen und das dialektische Denken zu entwickeln.

Senat: oberstes Gremium des Wissenschaftlichen Rates. Ihm gehören hervorragende Wissenschaftler, Studenten und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen der KMU an, die das Promotionsrecht verkünden und die Verleihung des akademischen Grades beschließen.

Sport: ist obligatorisch für alle Studenten. Es besteht die Möglichkeit, sich einer bestimmten Sportart innerhalb der HSG zu widmen.

Stipendium: Alle Studenten erhalten ein Grundstipendium von 200 Mark monatlich mindestens und können sich zusätzlich ein Leistungsstipendium von 60, 100 und 150 Mark earbeiten.

Studentenommer: auch „drittes Semester“ genannt, in der Regel siebenwöchige Unterbrechung der Ausbildung zwischen zwei Studienjahren. Während dieser Zeit erfolgt der freiwillige Einsatz in FDJ-Studentenbrigaden, die abrechenbare ökonomische oder wissenschaftliche Aufgaben übernehmen, an zentralen Jugendobjekten, in wissenschaftlichen Studentenbrigaden, in Interlagern – in der DDR gemeinsam mit ausländischen bzw. Interbrigaden – im Ausland gemeinsam mit ausländischen Freunden.

Studentenwettbewerb: Der wissenschaftliche Studentenwettbewerb ist die den Bedingungen der Universität entsprechende Form der Bewegung „Besse der Meister von morgen“. Die besten Ergebnisse werden in der Leistungsschau, die gleichzeitig dem Erfahrungsaustausch dient, der Öffentlichkeit vorgestellt und ausgezeichnet.

Studienbuch: Es wird den Studenten zu Beginn des Studiums ausgestellt und ist ihr Eigentum. Der Student ist verpflichtet, es selbstständig zu führen und notwendige Eintragungen vornehmen zu lassen.



TAS: Abkürzung für die Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft.

Traditionskabinett: befindet sich im Erdgeschoß des Hörsaalkomplexes. Dort findet man Dokumente und Sachzeugnisse der Entwicklung der Universität bis zur Gegenwart (wird z. Z. rekonstruiert).

TV: Abkürzung für die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin.



UB: Universitätsbibliothek. Sie befindet sich in der Beethovenstraße 6. Die Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle ist im Neubaubaukomplex am Karl-Marx-Platz untergebracht.

UZ: Universitätszeitung – ist die Zeitung für die Uniangehörigen. Das Organ der SED-Kreisleitung spiegelt das Leben an der KMU wider. Auch eure aktive Mitarbeit ist gefragt.



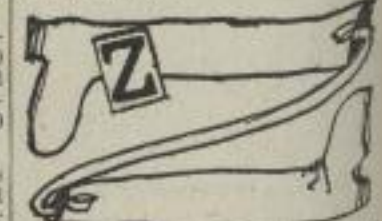
Vorlesung: Form der Lehrveranstaltung im Studium, in der die Lehrkraft die wissenschaftliche Thematik vorträgt. Sie hat das Ziel, Grundlagen und Überblick über ein Wissenschaftsgebiet oder bestimmte wichtige Lehrmeinungen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln.



Wissenschaftlicher Rat: Er wird vom Rektor der Universität geleitet. Im Wissenschaftlichen Rat werden Fragen der Wissenschaftsentwicklung und Grundfragen der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung beraten. Der Wissenschaftliche Rat ist die Entscheidungsgremium der Universität, die akademische Grade verleiht. Er unterteilt sich in sechs Fakultäten, an deren Spitze steht der Akademische Senat.



X und Y: die großen Unbekannten im Studium



Zentrale Fundstelle: Sie befindet sich im Hauptgebäude der KMU am Karl-Marx-Platz, in der 1. Etage, Zimmer 36. Geöffnet ist sie von bis 18 Uhr – und zwar montags bis freitags. Wer erst mal telefonisch nachfragen möchte: 719 21 59 oder 719 21 58. Übrigens: vom Platz 719 21 59 – eine sehr teurem bis zur Uhr – eine sehr teurem von ihrem Besitzer mehrmals im Jahr verloren worden sein – wahrhaft die Leiterin, Helga Hahn, so ziemlich alles auf, was verloren wurde.

ZV: Abkürzung für Zivilverteidigung. Zivilverteidigungsausbildung erfolgt als untrennbarer Bestandteil des Studiums in Lehrgangsform für alle Studenten, die nicht an der militärischen Qualifizierung teilnehmen.

Von A bis Z für Neuimmatrikulierte



Leibniz-Denkmal: befindet sich zwischen dem Hörsaalgebäude und der Moritzbastei.

Leistungsschau: wird durchgeführt, um die besten Ergebnisse der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit im Studentenwettbewerb der Öffentlichkeit vorzustellen und auszuzeichnen.

Leistungsstipendium: kann sich jeder Student gemäß der Stipendienverordnung als Anerkennung für gute fachliche und gesellschaftliche Leistungen earbeiten.



Magister: früher akademischer Grad für Lehrende an Universitäten.

Matrikel: Aufnahmeverzeichnis der Studierenden an einer Hoch-

schule nach der Zeit des Faschismus und des zweiten Weltkrieges ihre demokratische Neueröffnung, der verleihten Name „Karl-Marx-Universität“ wurde ihr 1953 verliehen.

Nomenklatur: Namen-, Wörterverzeichnis; Fachsprache bzw. die Gesamtheit der wissenschaftlichen Bezeichnungen eines Fachgebietes.



Oberseminar: Form der Lehrveranstaltung im Studium, in der wissenschaftliche Fragestellungen in einer Seminargruppe unter Führung des Seminarleiters erörtert werden.

ORZ: Organisations- und Rechenzentrum der KMU



Physikum: ist das Examen am Ende des 2. Studienjahres Medizin,